

AK zur Kurdischen Revolution 13

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 03.06.16, Nr.

+++ *Flüchtlingspolitik in Afrin und Diyarbakir* +++ *Gewächshäuser zur Selbstversorgung* +++ *Operation zur Befreiung Raqqa's hat begonnen* +++ *Kommentar zur Rakka-Offensive* +++ *Rückzug aus Nusaybin* +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Flüchtlingspolitik alternativ I

(Fidan Rezan / Efrin / Syrien, 27.5.16)

Esmet Said musste aus dem (kurdischen) Viertel Şex Meqsud / Aleppo in den Kanton Afrin fliehen. Sie erzählt: "Uns ging es gut in der Stadt; aber dann begannen die täglichen Angriffe der Banden, die von der AKP-Regierung unterstützt werden. Sie wollen den Widerstand der Kurden brechen und uns verjagen. Aber hier ist auch unser Land; auch hier leisten wir Widerstand", versichert Esmat.

"Was wir an Lebensmittel brauchen, an Gemüse, das ernten wir von unseren Gärten und Feldern. Wir sind nie ohne Ausweg. (Mit der Selbstversorgung) widerstehen wir dem Embargo und entwickeln gleichzeitig die (kollektive) Wirtschaft der Kommune. Dabei ist uns wichtig, dass die Produkte naturbelassen wachsen. Das Volk von Afrin ist sehr naturverbunden; es lebt mitten in der Natur. Die landwirtschaftliche Produktion ist hier sehr entwickelt. Wir leisten zusammen mit dem Volk von Afrin Widerstand gegen das Embargo der Banden."

"Wir Frauen müssen so leben, dass wir von niemandem abhängig sind. Gegen die Mentalität der Männerherrschaft müssen wir die Kommune-Wirtschaft entwickeln und das ökologische Leben ernst nehmen. Wir werden ganz schön stark, und so kann uns keine Kraft widerstehen", schloss sie ihre Ausführungen.

Flüchtlingspolitik alternativ II

(Amed / Diyarbakir / Türkei, 21.5.16)

Im Sommer 2014 mussten Hunderttausende Jesidi aus dem nordirakischen Şengal vor dem "Islamischen Staat" flüchten. Viele fanden in den kurdischen Gebieten der Türkei Aufnahme und Unterstützung. Im Lager von Amed (Diyarbakir) verwalten sich die Flüchtlinge selbst. Um ihre Selbstversorgung mit Lebensmitteln zu sichern, haben die fünf Volksräte Bio-Gärten angelegt, in dem Kinder, Frauen und Ältere tätig sind.

Bişar İçli vom Koordinationsrat des Şengal-Lagers von Amed berichtet, dass 90 % der Bewohner aktiv mitmachen: "Sie lebten in ihrer Heimat sowieso in engstem Kontakt mit der Natur. Unsere Saat- und Pflanzenzucht wird vom Volk getragen. Wir versorgen Stadtviertel und Stadtgärten bis nach Dersim und Van. Was die Leute verbrauchen, können sie selbst produzieren. Und gleichzeitig tut diese Tätigkeit ihren Seelen und Gemütern gut."

Gewächshäuser zur Selbstversorgung

(Van /Osttürkei, 21.5.16)

Im Dorf Norkox (Yolaşan) bei Payizava (Gürpınar) der osttürkischen Provinz Van haben Metin Demir und Nadir Abdullah vor zwei Monaten eine Initiative ergriffen, damit die Bewohner, die bisher als Saison-

arbeiter in die Westtürkei zogen, jetzt vor Ort in der landwirtschaftlichen Produktion eine wirtschaftliche Alternative finden können: sie legten ein "kollektive Gewächshäuser" an. Hier wird Gemüse wie Paprika, Gurken, Auberginen und Tomaten angebaut und die Ernte dann mit dem Volk geteilt.

Metin Demir berichtet: "Wir haben die Gewächshäuser aus eigenen Mitteln erstellt und arbeiten darin mit unseren Frauen und Kindern. Es gibt keinen Lohn. An den Wochenenden kommen unsere Freunde, um uns zu helfen. Unser Ziel ist, dass wir uns von der wirtschaftlichen Abhängigkeit von aussen befreien und vielleicht sogar unsere örtlichen Produkte exportieren können. Wir wollen den Bestrebungen nach Selbstverwaltung eine wirtschaftliche Grundlage geben und die ländliche Produktion entwickeln. In den zwei Monaten, in denen unsere Gewächshäuser funktionieren, haben wir schon drei Mal ernten können. Als wir damit anfangen, haben wir von keiner Stelle Unterstützung erhalten. Dann hat uns die Gemeinde Gürpınar technische Hilfe gewährt."

Die Erzeugnisse sind völlig organisch, ohne jegliche künstliche Beigaben. "Wir planen, Saat- und Pflanzengut aus den örtlichen Gewächsen herzustellen. Und wir rufen unsere Landsleute auf, mitzumachen. Wer sich einmal ansehen möchte, wie wir das machen, soll kommen – wir erklären ihm alles!"

Kadir Akbulut, Mitbegründer der kollektiven Gewächshäuser, ist der Ansicht, dass die Gegend ein großes landwirtschaftliches Potential birgt: "Land, Wasser und Menschen – alles ist vorhanden. Leider wandern unser jungen Leute in den Westen. In großen Städten wie Istanbul und Izmir leben sie dann unter erbärmlichen Bedin-

gungen. Sie sind abhängig geworden von der ländlichen Saisonarbeit in anderen Gegenden. Dabei reicht unser eigenes Land für alle; sie sollen nicht abwandern. Wenn wir unsere eigene Kraft zusammennutzen, können wir Kooperativen aufbauen. So verhindern wir Abwanderung und ernten selber die Produkte unserer Anstrengungen."

Zu den sechs Gewächshäusern, wo Setzlinge von Paprika, Kletter-Gurken, Auberginen und Tomaten gezüchtet werden, kommen noch 66 ha Freiland, wo auch Nussbäume, Honigmelonen, Wassermelonen und Erdbeeren wachsen.

Operation zur Befreiung Raqqa's hat begonnen

(Rojava / Syrien)

EYN ÎSA – Die Demokratischen Kräfte Syriens (HSD – Hêzên Sûriya Demokratik) offiziell die Operation "Initiative zur Befreiung Nord-Raqqa's" gestartet. Die Operation läuft unter dem Kommando der YPJ Kommandeurin Rojda Felat in Zusammenarbeit mit den arabischen Brigaden Ehrar Raqqa und Liwa Tahrir.

Raqqa ist die selbsternannte Hauptstadt des sogenannten Islamischen Staats und dient der Terrororganisation seit ihrer Besetzung als Hauptquartier für Syrien.

Die Operation selber geht auf die Bitte der dortigen arabischen Bevölkerung zurück, die die Demokratischen Kräfte Syriens um die Befreiung von den Banden des IS gebeten hat. Dies zeigt sich auch an den an der Operation beteiligten arabischen Brigaden, die vor allem aus jungen Arabern besteht, die aus dem betroffenen Gebiet stammen.

ANF|JINHA, 24.05.2016, ISKU

Kommentar zur Rakka-Offensive

(29.5.16 von Ingo)

Wieder eine militärische Offensive im von bewaffneten Banden zerrissenen Syrien. Wen interessiert es? Niemand blickt mehr durch. Und dass diese Offensive ein Schritt zum Frieden sein kann – das glaubt niemand. Doch, meine ich, diese Offensive, begonnen am 24. Mai 2016, kann Hoffnung für Syrien wecken. Es handelt sich nicht um irgendeine Militäroffensive. Sie weist etliche ungewöhnlich Aspekte auf, die zumindest aufhorchen lassen:

- Sie wurde angekündigt auf einer Pressekonferenz der “Demokratischen Streitkräfte Syriens” (HSD) in Şagrage (50 km S von Tel Abyad, 70 km N von Rakka) von einer Frau, der HSD-Kommandantin Rojda Felad, auf Kurdisch. Nach ihr sprach Kommandant Ebu Fayad – auf Arabisch. Es geht um die Befreiung der ländlichen Gebiete nördlich von Rakka. Die sind von Arabern besiedelt, nachdem die kurdische Bevölkerung vom Baath-Regime und vom IS systematisch vertrieben worden war.
- An der Offensive nehmen unter dem Dach der HSD 31 bewaffnete Organisationen und Gruppen teil, neben YPG und YPJ vor allem arabische Einheiten Nordsyriens aus Städten, die noch von IS besetzt oder jüngst befreit worden sind.
- Das Ziel der Offensive? Nicht die Stadt Rakka, sondern das ländliche Gebiet nördlich der Stadt zu befreien. Ursprünglich. Etliche Kampftruppen erklären allerdings in Interviews, den Kampf fortsetzen zu wollen, bis Rakka, Mindbij, Azaz... befreit sind. Die Frauen-Einheiten wollen sowieso alle Frauen Syriens befreien. Immer wieder Aufrufe an die arabischen Einwohner, an die Jugend, an die Frauen sich dem Kampf anzuschließen. Bis jetzt strömen vor allem Flüchtlinge aus den zu befreienden Städten Rakka, Minbij ... nach Rojava, in Erwartung einer baldigen Rückkehr.

Ebu Salih, Kommandant der “Tahrir Rakka” – Einheit, erklärte z.B., dass die ganze Gegend so schnell wie möglich befreit und ein System eingeführt werden müsse, in dem das Volk über sich selbst bestimmt – das System des “Demokratischen Föderalismus”.

Was die Luft-Unterstützung durch die von den USA geführte Koalition angeht, so ist sie von General Joseph Votel vom CENTCOM bei seinem Besuch am 22.5. in Kobane (per Hubschrauber!) noch einmal garantiert worden. Selbst Russland erklärte sich bereit, die Rakka-Offensive militärisch zu unterstützen.

Allerdings hatte Kobane-Verteidigungsminister Şex Hesên schon am 20.5. deutlich gemacht: “Für Nordsyrien wurde der Demokratische Föderalismus ausgerufen, und mit diesem Ziel werden wir Nordsyrien befreien. In diesem Punkt gibt es mit den USA keine Verhandlungen, sondern nur für das Militärische. Die USA und Russland sind für ihre eigenen Interessen aktiv. Wir dienen nicht ihnen, sondern dem Volk von Nordsyrien. Was und wie sie kalkulieren, ist ihre Sache. Wir (als Militärs) führen aus, was der “Demokratische Rat Syriens” (MSD), der “Rat zur Bildung eines Demokratischen Syrien” und die demokratischen Selbstverwaltungsorgane politisch beschliessen.”

Der türkischen Regierung ist die “Demokratische Föderation” und Selbstverwaltung ein Dorn im Auge. Gegen dieses Konzept führt sie ja seit Monaten einen erbarmungslosen Krieg im eigenen Land...

...Kommentar zur Raqqa-Offensive, weiterlesen auf:

<http://www.ak-zur-kurdischen-revolution.de/2016/05/29/kommentar-zur-rakka-offensive/>

Rückzug aus Nusaybin - um die Zivilisten zu schützen

(Nisêbin / Türkei)

Am 26. Mai veröffentlichte die Allgemeine Koordination der YPS (Zivilen Verteidigungskräfte) folgende Erklärung:

“Der im Rahmen des Kampfes um demokratische Autonomie, einer legitimen Forderung unsres Volkes, entwickelte Selbstverteidigungs-Widerstand wurde in Nusaybin mit großem Mut und Entschlossenheit geführt. Obwohl die im Namen der türkischen Regierung agierenden Kräfte jede denkbare Technik einschließlich der Flugzeuge einsetzten, ist es ein wichtiges Ergebnis, dass der Widerstand bis heute anhält. Da die Regierungskräfte gnadenlos überall alles bis auf den Grund zerstörten, sah man die Notwendigkeit, dass unter diesen Bedingungen die Position der Widerstandskräfte geändert werden muss.

Am 25. Mai zogen sie sich zurück

Auf dieser Grundlage wurde der Beschluss gefasst, das sich unsere Kärftle in der Gegend seit dem 25. Mai sich erfolgreich aus der Stadt Nusaybin zurückzogen in ihre Stützpunkte. Derzeit bleibt keine bewaffnete Einheit mehr in Nusaybin zurück. Insofern ist der Vorwand für die AKP-Regierung, weiter alles zu brandschatzen und zu zerstören, aufgehoben. Von dieser Stunde an ist jeder Schuss, der weiter von den türkischen Regierungskräften in Nusaybin abgegeben wird, ein Schuss auf die unbewaffnete zivile Bevölkerung. Denn in der ganzen Gegend gibt es keinen einzigen Bewaffneten mehr.

Ältere Frauen und Kinder

Unter ihnen sind die im Viertel Elika (Tunc) verbliebenen Mütter und Kinder. Mit ihnen zusammen sind einheimische zivile Jugendliche, manche von ihnen verletzt. Das Leben dieser unbewaffneten

Menschen ist in Gefahr. Jetzt steht für alle Menschenrechts-Organisationen und alle demokratischen Kräfte die humanitäre Aufgabe auf der Tagesordnung, aktiv zu werden zum Schutze des Lebensrechts dieser unbewaffneten Zivilisten vom Alikea-Stadtviertel. Wir rufen das Volk in ganz Kurdistan auf, in Aktion zu treten, um das Leben der zivilen und schutzlosen Mütter und Kinder in Nusaybin zu garantieren, sich unserer Leute anzunehmen.”

Diskussions-/Redaktions-Treffen

Ingo war 2 Wochen in Türkisch-Kurdistan und berichtet am **14. Juni** zu den Themen:

- Syrische Flüchtlinge in der Türkei
- Ende des Bewaffneten Widerstands in den Städten
- Widerstand in Maras gegen ein Flüchtlingslager

14. Juni / 18 Uhr / Linkes Zentrum Lilo Herrmann (Böblinger Str. 105)

Wir möchten über *Die Revolution der Frau* von **Abdullah Öcalan** diskutieren. Dazu treffen wir uns am **28. Juni**. Die handliche Broschüre findet ihr online auf:

<http://www.freeocalan.org/wp-content/uploads/2015/10/Die-Revolution-der-Frau.pdf>

Aktuelle Nachrichten auf:
ak-zur-kurdischen-revolution.de

Kontakt:
redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel,
Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart